

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von P. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 142.

Halle, Sonnabend den 22. Juni
Hierzu eine Beilage.

1850.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.
Halle, den 19. Juni 1850.
Expedition des Couriers.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juni. Die Const. Corresp. leitet ihre gestrige Nummer mit folgenden Erörterungen ein: Das Provisorium der Union, welches mit dem 15. Juli zu Ende geht, und die einstweilige Beschickung Frankfurts von Seiten Preussens und der übrigen Unionsstaaten werden, nach Allem, was man von dort hört, auf jeden Fall das Gute haben, auch den Bödesten die Augen zu öffnen über die Lage, in der die deutschen Angelegenheiten sich befinden. Bisher konnte diese Lage insofern zweifelhaft sein, als man annehmen durfte, Oesterreich werde mit seinem Anhang irgend etwas bieten, irgend einen Plan zur Neugestaltung Deutschlands, an den man anknüpfen, den man erörtern, über den man sich verständigen könnte. Dieser Zweifelsgrund besteht nicht mehr. Klar wie der Tag liegt es vor, daß an ein positives Resultat der frankfurter Konferenzen, es wäre denn das Unmögliche, nämlich die Herstellung der alten Zeit, also die Vertilgung zweier Jahre sammt ihrem folgenschweren Inhalt aus der deutschen Geschichte, von jener Seite gleich anfangs nicht gedacht wurde. Es kam nur darauf an, alle Beteiligten auf Einem Punkte zu versammeln, um je nach Umständen durch Ermuntern oder Warnen, Ueberreden oder Drohen, Hinhalten oder Drängen, die Einzelnen zu bearbeiten, zunächst das negative Resultat der Hintertreibung der Union zu erreichen und das Weitere des Himmels Fügungen anheimzustellen. Die Mittel, die man dazu in Bewegung setzt, können dem Zwecke nur entsprechen. Den Staaten des münchener Entwurfs und Hannover giebt man zu verstehen, daß man durchaus deutsch sei und an die Verfassung vom 5. März

v. J., die dem widerspricht, sich nicht binden werde. Aber daheim, in Wien, läßt man doch augenscheinlich die Idee dieser Verfassung, die Idee des österreichischen Centralstaats, noch nicht fahren und kann man sie nicht fahren lassen. Den kleineren Staaten umgekehrt raunt man zu, daß man den münchener Entwurf, dessen Gruppierungswesen die Selbstständigkeit jener aufs Härteste bedroht, nicht billige, während doch die an den Entwurf geknüpften Hoffnungen auf Vergrößerung vielleicht das Einzige sind, was die drei kleineren Königreiche außer Hannover so fest bei Oesterreich hält, und während auch Hannover Tag und Nacht auf nichts sinnt, als auf die Möglichkeit, sich mit dem Raube der in seinen Umkreis fallenden kleinen Länder zu bereichern. Alle ohne Unterschied faßt man bei ihrer Schwäche, ob diese nun Vergrößerungslust oder Furcht vor Mediatisirung heiße, um Schwanken, Zaudern und Verwirrung zu erzeugen, aus welcher freilich eher alles Andere als ein einiges Deutschland werden kann. Und die also umgarnten kleineren Staaten? Leider sind ihrer nicht wenige, die der Verlockung wenigstens insoweit nachgeben, daß auch sie — das Schlimmste, was sie thun können! — temporisiren. Hat doch erst eben noch Kurhessen durch Auflösung seiner Ständeversammlung sich eine neue Frist von sechs Monaten erkauft, nach deren Ablauf, wenn sie nämlich ablaufen, die Regierung sich wahrscheinlich in einer schlimmeren Position befinden wird, als bisher. Für alle mittleren und kleineren Staaten Deutschlands giebt es, wie uns dünkt, nur Eine Politik, die des entschiedenen Anschlusses, der wollen zunächst sagen, entweder an Preußen oder an Oesterreich — auf jeden Fall eine entschiedene Politik! — Was aber die Wahl betrifft, so mögen diese Staaten wohl be-

denken, daß die Gefahr für ihre Selbstständigkeit von Seiten Preußens her nicht drohen kann, aus dem einfachen Grunde, weil Preußen, bereits groß und mächtig, sich selbst genug ist, also einen Grund zu Uebergriffen nur in persönlichen Gelüsten finden könnte, die, wie die Welt weiß, nicht vorhanden sind. Die einzige wirkliche Gefahr kann jener Selbstständigkeit nur von Seiten derer drohen, welche Könige heißen ohne den Besitz der Macht, die diesen stolzen Titel rechtfertigen könnte. Diese, und diese allein, müssen aus sachlichen und immer wiederkehrenden Gründen darauf denken, jene Macht, und zwar auf Kosten Anderer zu erringen. Wer daran zweifelte, den möchten wir auf die unverholene Freude hinweisen, mit welcher die Bevollmächtigten der vier Königreiche sogar das Ausbleiben der Gesandten der kleinern Staaten in dem „Plenum“ des Bundes ansehen. Man hofft auf diese Weise dem auf wenige Stimmen reduzirten Plenum ein mehr centrales Ansehen und so einen gewissen Schein von Popularität zu leihen. Das deutsche Volk, so rechnet man, werde sich solchergestalt gleichsam daran gewöhnen, die Entscheidung seiner Angelegenheiten in Händen Oesterreichs und der Königreiche zu sehen, und es am Ende ganz natürlich finden, wenn diese Königreiche eines Tages auch rechtlich sein wollten, was sie thatsächlich schon jetzt darstellen würden, — das ganze Deutschland. Jedoch man könnte sich verrechnen. Zur Ausführung so weit aussehender Pläne bedurfte es vor allen Dingen Zeit, und der 15. Juli steht vor der Thür. Wir glauben nicht, daß Preußen zur nochmaligen Verlängerung dieser Frist die Hand bieten wird. Dann also wird es sich entscheiden müssen, wer für, wer wider uns ist. Zwar wird man gegen die alsdann etwa von der Union Abfallenden schwerlich sofort Gewalt anwenden, um sie festzuhalten — sondern man wird sie zunächst ihrem Schicksal überlassen, und dem Geiste, der sie treibt, die Erweiterung ihrer Macht oder die Erhaltung ihrer Selbstständigkeit auf eigene Hand zu versuchen. Verbürgt aber, daß dürfen wir behaupten, verbürgt wird diese Selbstständigkeit und, insofern der Zweck der Union die Machterhöhung Deutschlands überhaupt ist, diese aber nothwendig auch den Einzelnen zu Statten kommt, sogar der Zuwachs an Macht nur denen sein, die treu und fest bei der Union verharren.

Berlin, d. 20. Juni. Der Prinz von Preußen ist nach Köln, die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und die Herzogin Karoline von Mecklenburg-Strelitz nach Leipzig abgereist.

Ueber die gestern mitgetheilte Note des hannoverschen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten an die Regierungen von Oldenburg, Hamburg und Bremen spricht sich die Deutsche Reform folgendermaßen aus: Die hannoversche Regierung zeigt endlich, daß sie der deutschen Verfassungsentwickelung nicht ruhig zugehört hat. Auch sie hat über einem Projekt gebrütet und ein Bündniß geboren, das Deutschland nicht ohne Ueberraschung aufnehmen wird. Gewiß nicht ohne schmerzliche Ueberraschung, obgleich die Geschäftigkeit des Hrn. Detmold längst etwas Derartiges ahnen ließ. Aber kein Vaterlandsfreund mochte gern glauben, daß eine Regierung, die sich als Hüterin der deutschen Einheit geberdete, die fortwährend versicherte, sich nur deshalb durch keinerlei Separatverträge binden zu wollen, um Deutschland nicht zu zersüßeln, die noch in neuester Zeit dem bairischen Gruppensystem entgegengetreten war, daß diese selbst sobald Anstalt machen würde, dieses System zu verwirklichen. Es ist schmerzlich für den Vaterlandsfreund, diesen Unterschied zwischen Worten und Handlungen wahrnehmen zu müssen. Und wenn alle diese nachgeborenen Versuche, was ihr sicheres Schicksal sein wird, spurlos wieder verschwinden, so bleibt es doch immer eine trübe Erscheinung,

wie die Macht der Particularinteressen beharrlich das Ziel bekämpft und verzögert, in welchem sich, wie keine deutsche Regierung verleugnet, die Wünsche der gesammten Nation vereinigen. Die Einheit mit dem Munde preisen und die Zerrissenheit thatsächlich zugleich herbeiführen, und dies Beides mit dem Ansehen größter Berechtigung, ja mit einem Verdienstanpruch an die deutsche Nation, das ist ein Hohn, der sie unverdient getroffen. Die hannoversche Regierung konnte übrigens so gut wie wir von der Erfolglosigkeit ihrer Anfrage an Oldenburg, Hamburg und Bremen überzeugt sein. Die oldenburgische Regierung hat noch kürzlich gezeigt, daß selbst die Handelsinteressen zwischen ihr und Hannover nicht einen so hohen Grad von Gemeinsamkeit bedingen, als das Promemoria des Grafen Benningfen annimmt. Außerdem berechtigt nichts, an der Treue dieser drei Regierungen gegen den Bundesstaat zu zweifeln, von dessen Schritten sie sich in keiner Beziehung ausgeschlossen haben. Man hat dennoch in Hannover den Versuch gemacht, diese Treue zum Wanken zu bringen, gewiß nur im Interesse der Ruhe Deutschlands! Es wäre trübselig für unsere Gesamtverhältnisse, wenn die Sophistik und das Particularinteresse siegen sollten über eine offene und consequente Politik, wenn jahrelange Bemühungen für die Unbahnung einer innigern Vereinigung der Nation untergraben werden sollten durch Entwürfe, die im Verborgenen gereift, wie aus dem Hinterhalte hervorschießen, in einem Augenblicke, der leider! so kühne Unternehmungen zu begünstigen scheint, aber hoffentlich auch nur scheint.

Wir vernehmen, daß die Versammlung der 8 Regierungs-Bevollmächtigten in Frankfurt durch den Grafen Thun den württembergischen Bevollmächtigten Hrn. v. Reinhardt mit der Ausarbeitung des Planes zu einem neuen Interim beauftragt habe. Preußen soll dann zum Anerkenntniß und zum Beitritt aufgefordert werden, lehnt es ab, so gehen die vorherrschenden österreichischen Absichten dahin, mit Umgehung des Bundesbeschlusses vom 17. September 1834, welcher sich gegen jede Einmischung fremder Mächte in deutsche internationale Angelegenheiten erklärt, die Garantien der Wiener Verträge zu einer Intervention gegen das sich „auslehrende“ Preußen zu vermindern. (L. C.)

General v. Brandt ist Kommandant von Posen geworden.

Bromberg, d. 16. Juni. Eine Meile von hier in der Nähe des Dorfes Nimsch, wird jetzt von etwa 100 Arbeitern sehr thätig an den Schüttungen der Eisenbahn gearbeitet. Die Bahn erhält an diesem Punkte die außerordentliche Hebung von 1 auf 120; dies ist daher der Punkt der ganzen Ostbahn, welcher die größte Hebung haben und daher auch die stärkste Maschine erfordern wird. Auch ist diese Hebung überhaupt eine der größten, die auf Eisenbahnen ohne stehende Maschinen vorkommen kann, da man höchstens 1 Fuß auf 80 bis 85 steigen kann, Fälle, die jedoch nur in gebirgigen Terrains vorzukommen pflegen. In der Nähe dieser Stelle hat man auch bereits die Durchholzung des Waldes begonnen, welche in der enormen Breite von 150 bis 180 Fuß stattfindet, um zu beiden Seiten der Schüttungen noch für die fortzunehmende Erde Platz zu haben. Zu beiden Seiten dieser Eisenbahnlinie, welche gerade 2500 Schritt von der danziger Chaussee nach Westen zu liegt, befindet sich ein sumpfiges und springiges Terrain, und es hat daher den Baumeistern der Eisenbahn an diesem Punkte große Schwierigkeiten gemacht, eine für den Unterbau geeignete Linie ausfindig zu machen. Einen interessanten Anblick gewährt auch die an dieser Stelle in einem sehr romantischen Thale angelegte Eisenbahn-Arbeiter-Kolonie, aus etwa 40 bis 50 Erdhütten bestehend, in deren jeder 2 bis 3 Mann leben.

Frankfurt a. M., d. 18. Juni. Dem Rumpfkongresse sind bis heute noch keine Verstärkungen an Kapazitäten zugegangen, sofern man nicht den Eintritt des Ministers Hasenpflug an Herrn von Baumbach's Stelle aus diesem Gesichtspunkte betrachtet. Nichtsdestoweniger bezeichnet man in unseren politischen Salons Herrn Detmold als den Leitstern des Kongresses, der sich so gebahrt, als stände ihm die Befugniß zu, die deutsche Verfassungsfrage auch ohne Mitwirkung Preußens und seiner Verbündeten zu entscheiden. Zu dem Behufe nun hat derselbe, wie glaubwürdig versichert wird, zwei Kommissionen ernannt, die eine für Errichtung eines neuen provisorischen Centralorgans, die andere für Revision der alten Bundesverfassung. Die Elaboraten bei den Kommissionen würden sodann, heißt es weiter, den bisher noch nicht im Kongreß vertretenen Regierungen durch Vermittelung ihrer hier anwesenden Bevollmächtigten zur Genehmigung dargeboten werden. (D. R.)

Frankfurt a. M., d. 18. Juni. Einiges Aufsehen erregt hier das Gerücht, daß von Seiten der darmstädter Regierung der Durchmarsch der badischen Truppen nach Preußen beanstandet worden sei. Gegen den Durchzug mittels Eisenbahn hätte man nichts einzuwenden gehabt; gegen den etappenweisen Durchmarsch und die Einquartierung der Mannschaft sollen dagegen einerseits die schwierige Stellung des Ministeriums den Ständen gegenüber, andererseits die von einer Berührung der durchziehenden Truppen mit gewissen Schichten der Bevölkerung zu besorgenden Nachteile geltend gemacht worden sein. In unserer zweifelsüchtigen Zeit wird man indessen nicht ermangeln, neben diesen offen angegebenen Gründen noch geheime aufspüren zu wollen, zumal bekanntlich Oesterreich gegen diese Truppenverlegung förmlich protestirt hat, und andererseits die Haltung Hessen-Darmstadts der Union gegenüber fortwährend eine schwankende zu sein scheint. Die badischen Truppen werden nunmehr, wie man hört, rheinabwärts nach Köln per Dampfsboot befördert werden.

Karlsruhe, d. 16. Juni. Seit geraumer Zeit harren unsere beiden badischen Reiterregimenter nebst der Artillerie, und nun auch schon — wie zuverlässig verlautet — 2 Bataillone Infanterie des Befehls zum Abmarsch in preussische Garnisonen. Und doch verzögert sich dieser Befehl von Tag zu Tag. Deswegen erscheint zweifellos, daß die badische Artillerie, 2 Dragonerregimenter und 5 bis 6 Bataillone Infanterie dieses Jahr nach Preußen marschiren. Offiziere und Mannschaft unserer Truppen scheinen auch mit dem Gedanken dieser Militärkonvention ganz vertraut und befreundet; insbesondere bemerkt man allenthalben mit Wohlgefallen das kameradschaftliche Zusammenhalten preussischer und badischer Unteroffiziere und Soldaten, sowohl bei gemeinschaftlichen Dienstverrichtungen wie an Vergnügungsorten.

Stuttgart, d. 18. Juni. Morgen in acht Tagen wird die Landesversammlung ihre Sitzungen wieder aufnehmen. Auf nicht lange Zeit, meinen Leute, die es wissen können, wenn es überhaupt zur Wiedereröffnung komme, denn eine Auflösung stehe jedenfalls, ob nun früher oder später, nahe bevor. Was dann werden soll? wir müssen es abwarten. Tritt die gegenwärtige Landesversammlung wirklich noch einmal zusammen, so wird in einer ihrer ersten Sitzungen ein wichtiger Gegenstand zur Sprache kommen. Die Finanzkommission hat nämlich am Sonnabend Abend den wichtigen Beschluß gefaßt, an die staatsrechtliche Commission die Bitte zu richten, ihr Gutachten darüber abzugeben, ob die deutsche Bundeskriegsverfassung noch rechtlich fortbestehe und also auch für die Einzelstaaten Billigkeit habe? Diese Frage wird nun in der Landesversammlung zu heißen Debatten Veranlassung

geben. Die verschiedenen Ausschüsse sind fortwährend sehr thätig und halten öfters Sitzungen.

Altona, d. 18. Juni. Der am 16. Juni auf seinem Gute Emdendorf (zwischen Rendsburg und Kiel) an einem Schlagflusse plötzlich verstorbene Graf Heinrich Reventlow-Criminil, Oberpräsident von Altona, folgte vor wenigen Jahren dem Grafen von Blücher-Altona in dem Oberpräsidium zu Altona. Vorher war er ständischer Commissar in den Herzogthümern gewesen; die Meinungsdivergenz indeß, die in Folge des von Christian VIII. im Jahre 1846 erlassenen Offenen Briefes zwischen dem Grafen einer- und dem dänischen Ministerium sowie der schleswig-holstein-lauenburgischen Kanzlei andererseits entstand, veranlaßte ihn, ungeachtet er fortwährend das Vertrauen des Königs genoß, die hervorragende Stellung, die er inne hatte, aufzugeben. Der Verstorbene war ein Bruder des bekannten dänischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten a. D., Grafen Joseph Reventlow-Criminil. Er wartete treu seines Amtes, hatte aber vor einiger Zeit die Absicht, sich ganz ins Privatleben zurückzuziehen.

Wien, d. 19. Juni. Im heutigen Reichsgesetzblatte sind die Patente enthalten, wodurch die neue Strafprozeßordnung für 1. Juli 1850, so wie die neue Gerichtsverfassung zur Einführung bestimmt worden sind. Das Prinzip der Geschwornen ist beibehalten, obwohl vielfach die Rede geht, daß dieselben bei der Preßrechtspflege beseitigt werden sollen.

Gestern Vormittag fand in der Augustinerkirche ein feierliches Te Deum für den am 18. Juni 1757 von den österreichischen Truppen unter Daun erfochtenen Sieg bei Kollin statt.

Das Kaiserliche Manifest an die Bewohner Croatiens, Slavoniens und Dalmatiens in Betreff der Organisation dieser Kronländer befindet sich in der Staats-Druckerei unter der Presse. „Der Inhalt“, sagt der Lloyd, „wird in diesen Ländern freudigen Widerhall finden. Der Kaiser spricht darin seinen besonderen Dank an den Ban und die Bewohner Croatiens und der Gränze, welche die Ersten waren, die das Banner der Einheit Oesterreichs erhoben, in den ehrenvollsten Ausdrücken aus. Die meisten der von dort hierher berufenen Vertrauensmänner haben die Rückreise in ihre Heimath schon angetreten und der Banus folgt ihnen Donnerstag früh.“ Freiherr von Felacic machte gestern bereits seine Abschieds-Bisiten.

Im „Constit. Blatt a. B.“ liest man: „Vor einiger Zeit beschäftigten sich in- und ausländische Blätter vielfach mit Gerüchten von Minister-Veränderungen in Oesterreich. So weit diese Gerüchte das Kriegs-Ministerium betrafen, scheinen sie sich neuerdings bestätigen zu wollen, wenigstens wird uns aus Mailand geschrieben, daß Gyulay wirklich, wie es schon früher hieß, das Kommando des 5. Armeecorps übernehmen und F. M. E. Schönhals sein Nachfolger im Portefeuille werden solle. Fiquelmont und Hartig dagegen, welche man damals auch auf der Minister-Kandidatur-Liste nannte, streben, wie uns aus guter Quelle versichert wird, nach nichts weniger als nach irgend einer Bethheiligung an Staatsgeschäften, sondern leben beide als Privatmänner in Teplitz, und zwar unter einander in gar keiner Berührung.“

Der „Wanderer“ sagt: „Die italienischen Vertrauensmänner sollen durchaus unzufrieden mit dem Statute sein und wollen abreisen, damit ihre Landsleute nicht glauben, als haben sie ihre Zustimmung dazu gegeben. Herr Giovanelli soll bereits abgereist sein. Sie protestiren dagegen, daß die Lombardei und Venedig je einen besonderen Landtag für sich erhalten sollen, während doch die Interessen für beide Länder dieselben seien, und wollen in einer schriftlichen Erklärung ihre Beschwerden niederlegen. Wir zweifeln vor der Hand noch an dieser Nachricht.“

Italien.

Florenz, d. 11. Juni. Der Großherzog von Toskana und der König von Neapel wollen nach Warschau reisen.

Frankreich.

Paris, d. 17. Juni. Guizot ist noch gar nicht nach England abgereist und wird sich erst nach einiger Zeit dahin begeben. Auch de Broglie, Duchatel und Dumon, die heute nach England abgereist sein sollen, werden keineswegs gemeinsam den Ex-König besuchen; die beiden Letzteren werden sich vielmehr einige Zeit in London aufhalten und nur Hr. de Broglie wird vorläufig nach St. Leonards gehen. — Um die irrigen Ansichten zu berichtigen, welche über die von Ludwig Philipp bezogene Civilliste und deren Verwendung im Publicum verbreitet sind, veröffentlicht der „Constitutionnel“ einen alle einzelnen Rubriken umfassenden Bericht über die durchschnittlich während eines Zeitraumes von 16 Jahren durch den Ex-König vom Staate bezogenen und die von ihm verausgabten Summen. Nach diesem Berichte betrug Ludwig Philipp's Einnahmen, in so weit sie aus Staatsmitteln (Civilliste, Forsten und Domänen) herrührten, jährlich 18,400,000 Frs., seine Ausgaben aber 19,250,000 Frs., so daß er aus seinem Privatvermögen jährlich ein Deficit von 850,000 Frs., d. h. während der 17 Jahre seiner Regierung etwa 14,450,000 Frs., zu decken hatte. Der „Constitutionnel“ fügt bei, daß der Ex-König auch für seine Söhne und Töchter, da ihre Civilliste bei Weitem nicht ausreichte, jährlich bedeutende Zuschüsse leisten mußte und daß die Prinzen, welche einen Rang in der Armee oder Flotte bekleideten, so wie Numale als General-Gouverneur von Algerien, nie einen Heller Gehalt bezogen. Die Gesamtsumme, welche Ludwig Philipp für Bauten, Ausbesserungen, Bücher, Gemälde, milithätige Zwecke u. während seiner Regierung aus Privatmitteln neben seinen aus öffentlichen Mitteln bezogenen Einnahmen verausgabte, wird vom „Constitutionnel“ auf 87,074,000 Frs. angegeben.

Paris, d. 18. Juni. Der Ausweg aus dem durch das Dotations-Gesetz entstandenen Conflict zwischen der National-Versammlung und dem Ministerium ist noch immer nicht gefunden. Einstweilen sucht man Zeit zu gewinnen, und es scheint nicht, daß der Bericht des Herrn Flandin so früh, wie gestern behauptet worden war, der National-Versammlung mitgeteilt werden wird. Es heißt, daß die einflußreichsten Mitglieder der Majorität unterdessen Alles anwenden wollen, um den Präsidenten der Republik zu der Zurücknahme des vorgeschlagenen Dotations-Gesetzes zu bewegen, unter dem Vorbehalte, daß alsdann nach Ablauf einer kurzen Frist die National-Versammlung aus eigenem Antriebe die gesammte verlangte Summe wenigstens für Ein Mal bewilligen würde. Ob jedoch diese Bemühungen Erfolg haben werden, steht noch sehr zu bezweifeln, um so mehr, als sie, nach den Erklärungen der meisten Minister zu schließen, eine bedeutende Modification des Cabinets nothwendig machen würden. — In der Haltung der einzelnen Fractionen der National-Versammlung ist bis jetzt keine merkliche Aenderung eingetreten. Für das Dotations-Gesetz sind nur die Bonapartisten und ein Theil der ehemaligen orleanistischen Conservativen; für das Creton'sche Amendement, obschon dasselbe von den Ministern mit Energie zurückgewiesen wird, fast alle Legitimisten und die constitutionelle Fraction.

Es bestätigt sich, daß der Kriegsminister einen Theil der auf Urlaub entlassenen Militärs wieder zurückberufen hat. Diese Maßregel hat jedoch lediglich die Beschwerden der Corps-Befehlshaber wegen der durch die massenweise Entlassung der ältesten Militärs eingetretenen Desorganisation ihrer Truppentheile zur Veranlassung. Die Beurlaubungen sind auf Befehl des Kriegsministers auf die Hälfte beschränkt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Juni. Versuche, die man neuerdings in Portsmouth über die Wirkung der Geschosse auf eiserne Schiffe angestellt hat, sind sehr ungünstig für das neue Schiffsbaumaterial ausgefallen. Man hatte vorausgesetzt, daß Eisen werde nicht splintern; aber wo Bomben einschlugen, splitterte es sehr bedeutend, und eiserne Splitter sind natürlich viel gefährlicher als Holzsplitter. Ein anderer großer Uebelstand ist, daß viele Kugeln beim Aufschlagen auf die eisernen Rippen des Schiffkörpers zersprangen, und im Innern des Schiffes wie eine Kartätschenladung wirkten.

Türkei.

Konstantinopel, d. 9. Juni. Die Kinder Kossuth's sind in Konstantinopel angekommen; sie gehen nach Kiutahia zu ihrem Vater. Frau Perczel, die Gattin des Obersten, ist bereits dahin abgereist. Die Regierung giebt den Kindern zu ihrer Sicherheit auf der Reise eine Begleitung bei. Am 7ten d. Mis. ist die Liste der Internirten mit der Internirung von zehn hervorragenden Flüchtlingen, die bisher in Schumla waren, geschlossen worden.

Amerika.

Der am 16. Juni Morgens in Liverpool angekommene Dampfer „Europa“ hat Nachrichten aus New-York bis zum 5. und aus Halifax bis zum 8. Juni gebracht. General Lopez war in New-Orleans angekommen. In Washington hatte man die amtliche Anzeige von der Hinrichtung von vier Amerikanern auf Cuba erhalten. Außerdem waren zwischen 100 und 200 eingesperrt worden. Die spanischen Behörden hatten dem Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders die Erlaubniß verweigert, die Gefangenen zu holen. Eben so wenig hatten sie ihm gestatten wollen, dieselben nach den Vereinigten Staaten zu bringen, um dort vor Gericht gestellt zu werden. Die Fregatte „Congreß“ war von Cuba abgesegelt, um das spanische Schiff, auf welchem sich Amerikaner befanden, die auf Woman's Island, in der Nähe von Yucatan, gefangen worden waren, unterwegs aufzuhalten. Ein spanisches Kriegsschiff war dem „Congreß“ gefolgt. Die Regierung in Washington hatte Depeschen an die Behörden von Cuba gesandt, in welchen sie erklärte, daß sie die Verhaftung von Amerikanern auf irgend einer anderen Insel nicht gestatten werde. Diese Depeschen waren auf telegraphischem Wege nach Mobile besördert worden. Einem Gerüchte zufolge, welches jedoch in New-York als unwahrscheinlich betrachtet, war ein Theil des amerikanischen Expeditions-Heeres, mehrere 1000 Mann stark, an der Südküste von Cuba gelandet und hatte sich der Ortschaften Cienfuegos und Trinidad bemächtigt.

Bermischtes.

— **London**, d. 17. Juni. Das Gesundheitsamt hat so eben einen Bericht über die Wasserversorgung Londons veröffentlicht. Gegenwärtig werden von den 288,037 Häusern der Metropole etwa 281,000 mit Wasser versehen und zwar von acht verschiedenen Gesellschaften, welche im Ganzen täglich 44 Mill. Gallonen in die Stadt pumpen. Aber ein großer Theil dieses Wassers, meistens aus der Themse geschöpft, ist schlecht und unrein oder er verdirbt durch die Aufbewahrung, oder er geht wegen mangelnder Behälter verloren und läuft in die Abzugskanäle, deren Gasausdünstungen es dann in die Höhe treibt. Das Gesundheitsamt schlägt nun einen großartigen Plan vor, um ganz London mit immerfließendem, reinem und gesundem Wasser zu versorgen. Im Westen und im Süden der Stadt liegen zwei große, culturunfähige Landstrecken, vortrefflich geeignet zu Behältern für das weichste und reinste aller

Wasser, Regenwasser (woran es bekanntlich in England nie mangelt). Aus diesen Behältern berechnet man täglich 90 Mil. Gallonen liefern zu können, und das Gesundheitsamt meint, man müsse alle Apparate der bestehenden Gesellschaften ankaufen und die Wasserlieferung einer öffentlichen Behörde übertragen, welche wohlfeiler als jetzt jedem Hause in der Stadt täglich 75 Gallonen des reinsten Elements würde zuführen können.

Vereinigte Gemeinde.

Sonntag den 23. Juni früh 9 Uhr (nicht 10 Uhr) Versammlung.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. Juni.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	106	105 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	96	95 1/2
St. Schuldsch.	3 1/2	85 3/4	85 1/4	R. u. Nm. do.	3 1/2	96	95 1/2
Sech. Pr. Sch.	—	—	103 1/2	Schlesische do.	3 1/2	—	95
Kar. u. Reun.	—	—	—	do. Lit. B. ga	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	82 3/4	82 1/4	ran. do.	3 1/2	—	—
Pr. Stadtbl.	5	104 1/4	—	Pr. Bl. X. Sch.	—	—	95 3/4
do. do.	3 1/2	—	81 1/2	Friedrichsd'or	—	137 1/2	131 1/2
Expr. Pfandbr.	3 1/2	90	89 1/2	And. Goldm. à	—	12 5/6	12 1/2
Großh. Pos. do.	4	—	99 7/8	5 pf	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	89 3/4	Disconto	—	—	—
Dkr. Pfandbr.	3 1/2	—	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Zf.		Zf.	
Berl. Anst. Lit.	4	88 b ₃ u. G.	Berl. Hambg.	4 1/2 100 1/2 b ₃ u. G.
A. B.	4	83 3/4 G. 84 B.	do. II. Serie	4 1/2 97 1/2 G.
do. Hamb.	4	102 B.	do. Porsb. M.	4 92 1/4 G.
do. Str. Star.	4	62 b ₃ u. G.	do. do.	5 101 1/2 b ₃ u. B.
do. Potsd. M.	4	139 G.	do. do. Litt. D.	5 100 b ₃ u. G.
Magd. Hbf.	4	—	do. Stettiner	5 104 3/4 G.
do. Leipziger	4	—	Magd. Leipz.	4 99 G.
Halle-Zür.	4	63 7/8 à 64 3/4 b ₃ .	Halle-Zür.	4 1/2 98 1/4 à 3/8 b ₃ u. G.
Elb. Wind.	3 1/2	95 3/8 b ₃ .	Elb. Wind.	4 1/2 101 b ₃ .
do. Aachen	4	39 1/4 B.	do. do.	5 103 1/4 b ₃ .
Doan-Elb.	5	—	Rh. v. St. gar.	3 1/2 —
Düff. Elberf.	5	79 à 80 b ₃ .	d. I. Priorität	4 89 1/2 à 3/4 b ₃ u. G.
Stee. Schw.	4	32 G.	do. St. Pr.	4 76 B.
Rh. Schl. Märk.	3 1/2	83 1/2 b ₃ u. B.	Düff. Elberf.	4 89 G.
do. Zw. Bahn	4	—	Rh. Schl. Märk.	4 94 3/4 G.
Döschl. L. A.	3 1/2	104 3/4 b ₃ .	do. do.	5 104 b ₃ u. G.
do. Lit. B.	3 1/2	102 3/4 B.	do. III. Serie	5 102 7/8 G.
Cosel-Derb.	4	70 1/2 G.	do. Zw. Bahn	4 1/2 —
Berl. Freib.	4	72 G.	Magd. Witt.	5 99 1/4 B.
Kr. Oberschl.	4	69 1/4 b ₃ u. B.	Oberschl.	4 —
Berg. Märk.	4	40 3/4 à 41 b ₃ .	Kr. Oberschl.	4 82 G.
Starg. Pos.	3 1/2	82 1/2 b ₃ .	Cosel-Derb.	5 100 B.
Brieg-Reiße	4	—	Stee. Schw.	5 98 b ₃ .
Magd. Wirb.	4	56 1/2 b ₃ .	do. II. Serie	5 81 1/2 b ₃ .
Quitt. B.	4	—	Berl. Freib.	4 —
Kach. Mastr.	4	—	Berg. Märk.	5 100 1/4 B.
Ausl. Act.	—	—		
Fr. B. Abb.	4	41 1/8 40 3/4 7/8 à 3/4	Ausländische Stamm-Actien.	
do. Priorit.	5	98 1/4 b ₃ .	Riel. Alt. Sp.	5 —
Prioritäts-Actien.	—	—	Amst. R. Fl.	4 —
Berl. Anstalt	4	95 B.	Walt. Zhr.	4 39 B.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Halle, den 20. Juni.

Weizen	1	25	1/2	—	2	1/2	—	1/2	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	22	—	6	—	—	2 1/2	—	—
Hafer	—	17	—	6	—	—	20	—	—

Magdeburg, den 20. Juni. (Nach Weispeln.)

Weizen	—	—	—	Gerste	19	—	20 1/2	—
Roggen	—	26	—	Hafer	18 1/2	—	20	—

Nordhausen, den 18. Juni.

Weizen 1 ¹/₂ 16 ¹/₂ bis 1 ¹/₂ 28 ¹/₂ Gerste — ¹/₂ 24 ¹/₂ bis — ¹/₂ 27 ¹/₂
 Roggen 1 — — — 1 — 3 — Hafer — — — 20 — — — 23 —
 Weizen, der Centner 12 ¹/₂
 Weizen, der Centner 12 ¹/₂

Berlin, den 20. Juni.

Weizen nach Qualität 50—54 ¹/₂
 Roggen loco 27—28 1/2 ¹/₂
 „ pr. Juni
 „ Juni/Juli } 26 3/4 ¹/₂ b₃ u. Br., 26 1/2 ¹/₂
 „ Juli/August }
 „ Sept./Oct. 28 1/2 à 27 1/2 ¹/₂ ¹/₂ verk., 28 Br., 27 3/4 ¹/₂
 Gerste, große loco 21—22 ¹/₂
 „ kleine 17—19 ¹/₂
 Hafer loco nach Qualität 15 1/2—16 1/2 ¹/₂
 Erbsen 27—32 ¹/₂
 Rüböl loco 10 2/3 ¹/₂ ¹/₂ b₃ u. Br., 10 7/12 ¹/₂
 „ pr. Juni 10 2/3 ¹/₂ ¹/₂ Br., 10 7/12 ¹/₂ ¹/₂, 10 5/8 b₃
 „ Juni/Juli } 10 5/8 ¹/₂ ¹/₂ Br., 10 7/12 ¹/₂ ¹/₂
 „ Juli/August }
 „ August/September 10 2/3 ¹/₂ ¹/₂ b₃ u. Br., 10 7/12 ¹/₂ ¹/₂
 „ September/October 10 2/3 ¹/₂ u. 10 2/3 ¹/₂ ¹/₂ b₃, 10 2/3 ¹/₂ Br., 7/12 ¹/₂ ¹/₂
 „ October/November 10 2/3 ¹/₂ ¹/₂ b₃ u. Br., 10 7/12 ¹/₂ ¹/₂
 Rüböl loco 11 ¹/₂ ¹/₂ Br., 10 11/12 ¹/₂ b₃, 10 5/8 ¹/₂ ¹/₂
 „ pr. Juni, Juli 10 5/8 ¹/₂ ¹/₂ Br., 10 2/3 ¹/₂ ¹/₂
 Rohnöl 13 1/2 ¹/₂ ¹/₂
 Palmöl 11 3/4 ¹/₂ ¹/₂
 Hanföl 13 ¹/₂ ¹/₂
 Süßesöl 11 1/2 ¹/₂ ¹/₂
 Spiritus loco ohne Faß 14 5/12 u. 1/3 ¹/₂ ¹/₂ verk.
 „ mit Faß pr. Juni } 13 5/6 u. 13 3/4 ¹/₂ ¹/₂ verk., 13 3/6 ¹/₂ ¹/₂
 „ Juni/Juli } 13 2/3 ¹/₂ ¹/₂
 „ Juli/August }
 „ August/September 14 1/3 ¹/₂ ¹/₂ Br., 14 ¹/₂ ¹/₂
 „ September/October 14 1/3 ¹/₂ ¹/₂ Br., 14 1/4 ¹/₂ b₃ u. G.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 20. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.
 am 21. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 20. Juni 14 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Reg.-Rath Leue a. Hildesheim. Hr. Gentleman Brooks m. Frau a. England. Hr. Offiz. v. Klinge a. Dresden. Hr. Gehl. Kriegsrath Strieder a. Berlin. Die Herrn Kaufl. Schotte a. Goslar, Hildebrandt a. Leipzig, Thiemann a. Eisenach, Glöckel a. Weimar, Schreiber a. Nordhausen, Köder a. Marienburg, Plate a. Ulm.
Stadt Zürich: Die Herrn. Kaufl. Kahla a. Pforzheim, Belz a. Nordhausen, Hansen a. Glabbach, Stoll a. Dettelbach, Schue a. Offenbach, Fröhner u. Langensfeld a. Elberfeld, Feldmann a. Düsseldorf, Kramer a. Mainz.
Goldnen Ring: Die Herrn. Pastoren Könisch a. Spröda, Uslar a. Dilsdorf. Hr. Candidat Kömer a. Aschersleben. Hr. Gasthofsbes. Bernhard a. Bischofswerda. Hr. Restaur. Milus a. Berlin. Hr. Hofmusikus Kammermeyer u. Hr. Kaufm. Leste a. Hannover.
Englischer Hof: Die Herrn. Kaufl. Lorenz a. Hamburg, Schmidt a. Bremen. Hr. Gutsbes. Henze a. Schönebeck. Hr. Rentier Ernst a. Berlin.
Stadt Hamburg: Hr. Rittmstr. v. Trotha a. Schraplau. Hr. Diak. Ulrich a. Sangerhausen. Hr. Hauptmann Friedrich a. Erfurt. Die Herrn. Majors v. Behren u. Baring a. Duderstedt. Hr. Post-Zusp. Gottbrecht a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Seyfert a. Berlin, Söbide a. Frankenhausen.
Schwarzen Bär: Hr. Schichtmstr. Hausdörfer a. Lauenstein. Hr. Defon. Deling a. Burkersrode. Mad. Steglich a. Torgau.
Goldne Kugel: Hr. Lehrer Kramer a. Heitshödt. Hr. Papierhändler Stroffe a. Halberstadt. Hr. Wachtmstr. Wolf a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Kestner a. Magdeburg, Otto a. Chemnitz, Kirschner a. Schmalkalden.
Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Blötte a. London. Hr. Hauptmann Ehrenwerth a. Köln. Hr. Rittergutsbes. Königst. a. Kögelin. Hr. Parri. Walz a. Hamburg. Die Herrn. Kaufl. Wolf u. Siehmann u. Hr. Maler Köppler a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Reis u. Jordan a. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim

Königl. Preuß. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Die den Erben des Kaufmanns Andreas Rudolph Korn und dem Kaufmann Carl Wilhelm Fürstenberg hieselbst gehörige, im Hypothekenbuche von Böllberg unter Nr. 17 eingetragene Mahl- und Delmühle nebst Zubehör, sowie die den Besitzern zustehende, im Hypothekenbuche von dem Halle'schen Stadtfelde unter Nr. 203 eingetragene Erbpachtsgerechtigkeit an einem Theile des Saalberges, zusammen abgeschätzt im Jahre 1845 auf 49,037 \mathcal{R} 23 \mathcal{G} , und bei der jetzt erfolgten Taxrevision auf 57,000 \mathcal{R} nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden gerichtlichen Taxe und Revisions-Verhandlung, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation Behufs Auseinandersetzung der Eigenthümer,

am 25. September 1850,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlich gerichtlicher Stelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Gerichtsrath Stecher, meistbietend verkauft werden.

Der Reinertrag des Erbpachtgrundstücks von 4 \mathcal{R} gewährt zu 5 pCt. einen Taxwerth von 80 \mathcal{R} , und zu 4 pCt. einen Taxwerth von 100 \mathcal{R} . Darauf haftet ein Kanon von 2 \mathcal{R} , welcher zu 4 pCt. ein Kapital von 50 \mathcal{R} darstellt, so daß der in obiger Haupt-Taxe schon begriffene Werth der Erbpachtsgerechtigkeit zu 5 pCt. veranschlagt, 30 \mathcal{R} , und zu 4 pCt. veranschlagt, 50 \mathcal{R} beträgt.

Freiwilliger Verkauf

beim

Königl. Preuß. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das zu Zscherben belegene, dem minorennen Christoph August Schönner gehörige Gut Nr. 2, in welchem die Gastwirthschaft betrieben wird, abgeschätzt — mit Ausschluß der auf 2690 \mathcal{R} gewürdeten Gebäude, und des auf 1077 \mathcal{R} 4 \mathcal{G} gewürdeten Inventars — auf 10,104 \mathcal{R} 26 \mathcal{G} 8 \mathcal{L} ; — ferner das demselben Schönner gehörige, zu Zscherben unter Nr. 13 belegene Gut, abgeschätzt — mit Ausschluß der auf 300 \mathcal{R} gewürdeten Gebäude — auf 3692 \mathcal{R} 3 \mathcal{G} 4 \mathcal{L} , worüber der Hypothekenschein und die Kauf-Bedingungen, in

der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehen, sollen

am 10. Juli 1850 Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle, im Schönnerschen Gasthose zu Zscherben, im Wege der freiwilligen Subhastation meistbietend verkauft werden.

Ackerverpachtungen.

Die, der hiesigen Knappschaftskasse zugehörigen, mit dem Michaelistage dieses Jahres pachtlos werdenden Acker, als:

1) Ein, am Wettiner Schachtberge liegendes, einen großen Scheffel Ausfaat enthaltendes Ackerstück;

2) Vier, in der Löbejüner Feldflur belegene Morgen Landes und zwar:

1 1/2 Morgen unter den hohen Lehden,

1/2 Morgen bei der Salpeterhütte und

2 Morgen am Schießhause

sollen einzeln, vom Michaelistage d. J. ab anderweit auf sechs Jahre an zahlungsfähige Meistbietende, in dem dazu auf

den 12. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Bergamts-Local anberaumten Citations-Termine, unter den in hiesiger Bergamts-Registratur einzusehenden und im Termine besonders noch bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden, was Pacht Liebhabern hierdurch bekannt gemacht wird.

Wettin, den 13. Juni 1850.

Königl. Preuß. Berg-Amt.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstinutzung auf den hiesigen Commun Anlagen soll den 28. Juni d. J. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Lauchstädt, den 19. Juni 1850.

Der Magistrat.

Grimm. Schimpff. Pilarik.
Wunsch.

Die der Gemeinde Rieda gehörige Jagd soll auf den 30. Juni Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gasthose unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Rieda, d. 18. Juni 1850.

Der Orts-Vorstand.

Dienstag den 25. Juni Vormittags 11 Uhr soll auf dem Rittergute Queß bei Börbig das zu diesem Gute gehörende diesjährige Obst unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen und mit Vorbehalt des Zuschlages meistbietend verpachtet werden.

10 \mathcal{R} Belohnung!

Am 19. d. M. zwischen 1 — 2 Uhr Mittags ist von der Magdeburger Billet-Einnahme bis nach dem Perron eine Briestafche mit 63 \mathcal{R} K.-M., theils in 5: theils in 1: thalerigen, verloren gegangen, nebst einer Police und einem Gewerbeschein des Pferdehändler Herzberg aus Halberstadt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung an Hrn. Pferdehändler E. Edzjus in Halle abzugeben.

Bekanntmachung.

Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube „Wilhelm“ zu Lebendorf werden die Braunkohlen vom 1. Juli d. J. ab mit fünf Silbergroschen pro Tonne verkauft, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Löbejün, den 13. Juni 1850.
Ed. Schröter, Schichtmeister.

Ich Endesunterschriebener beabsichtige meine zu Werben gelegene Windmühle mit dazu gehörigen 16 Morgen Feld, in mehreren Parcellen gelegen, meistbietend im Ganzen oder einzeln zu verkaufen, und habe ich zu diesem Zwecke einen Bietungstermin

Sonntag den 30. Juni c.

Nachmittags 2 Uhr

in der Göhrnschen Restauration zu Stummsdorf anberaumt, und lade hierzu zahlungsfähige Käufer ein, daselbst zu erscheinen, um nach den vor dem Termine bekannt gemachten Bedingungen ihre Gebote zu thun.

Werben, den 21. Juni 1850.

Thürmer.

Mühlen-Verkauf.

In Folge eingetretener Familienverhältnisse sind wir gesonnen, unsere Del- und Mahlmühle, vor hiesiger Stadt auf dem sogenannten Graben gelegen, aus freier Hand zu verkaufen, und ersuchen Kauf Liebhaber, persönlich oder in frankirten Briefen das Nähere bei uns zu erfragen.

Frankenhäusen, d. 18. Juni 1850.

Gillens Erben.

Verpachtung.

Eine nahrhafte Bäckerei ist zu verpachten bei dem Müllermeister in Zscherben.

Rittergüter mit 350 bis 1300 Morgen Areal sind zu verkaufen, sowie 1200 und 4000 \mathcal{R} auszuleihen durch A. Rudenburg, Nr. 285.

Ruthholzverkauf.

Im Dorfbusche bei Alsleben a/S. sind
 40 Stück Eichen von 2—3' Durchmesser und 20—30' Länge,
 20 Stück Eichen von 1 $\frac{1}{2}$ —2' Durchmesser und derselben Länge,
 35 Stück junge Eichen,
 16 „ große Kahnknieen und Krümmlinge,
 45 Stück mittlere dergleichen,
 55 „ kleine dergl. und
 150 „ Rüsternstämme von 10—16" Stärke am Stamm und diverser Länge, für Stellmacher besonders geeignet,
 aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich melden beim Forstaufrichter Moe bes, wohnhaft beim Sattlermeister Kummer in Dorf Alsleben a. d. S.

Circa 1200 Stück fettes Schaafvieh sind auf der Domaine Neubeesen bei Bernburg zu verkaufen und successive zu entnehmen.

Verkaufs-Anzeige.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine sämtlichen Grundstücke, bestehend in einem Wohnhause nebst Angebauten, Hof und Garten, neben Fleck in Unter-Wiederstedt gelegen, einem halben Antheil an einer Gipsbrennerei,
 16 $\frac{1}{4}$ Flurmorgen Acker,
 $\frac{3}{4}$ Morgen Wiese,
 102 □ Ruthen Plantage,
 $\frac{1}{2}$ Morgen Garten mit Hausrecht und 24 □ Ruthen dazu gehöriger Plantage,

meistbietend zu verkaufen und ist der 28. f. M. als Bietungstermin angesetzt.

Kaufliebhaber können solche täglich in Augenschein nehmen und werden hiermit eingeladen, sich am gedachten Tage Nachmittags 2 Uhr in der Gemeindschenke hier selbst einzufinden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Unter-Wiederstedt, d. 8. Juni 1850.
 Christoph Friede.

Besten engl. Roman-Cement empfehlen billigt Messmer & Zimmer, alter Markt Nr. 700.

Geräuch. Elb- & Lachs,
 delikat, à 15 $\frac{1}{2}$, bei
G. Goldschmidt.

Mineralwasser

alle Arten hat vorräthig in frischer Füllung die Drogueriehandlung von
 F. A. Hering.

Wichtige Anzeige

für

Taube und Harthörige.

Auf das Gehör-Del des Dr. John Robinson in London, wovon der Unterzeichnete für ganz Deutschland den alleinigen echten Debit hat, mache ich alle Gehör-Leidende aufmerksam. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als die Ohrenschmerzen und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten.

Alle Genesungs-Atteste mitzutheilen ist zu kostspielig, weshalb ich nur die drei jüngsten folgen lasse.

Schriftliche Aufträge, die ich mir franco erbitte, werden prompt per Post ausgeführt.

Soest im Reg.-Bezirk Arnberg, den 3. Februar 1850.

H. Brakelmann,

Alleiniger Depositeur und Lieferant von mehreren fürstlichen Höfen.

Attest.

Ich litt an Harthörigkeit, resp. Taubheit; alle ärztliche Hilfe war bei mir verlore. Jetzt wandte ich noch zuletzt das Robinsonsche Gehör-Del an, wovon Herr H. Brakelmann in Soest Verkauf und Niederlage hat, und mit Freuden bekenne ich es, binnen kurzer Zeit nach dem Gebrauche war mein Gehör wieder hergestellt. Gern attestire ich dieses im Interesse der Menschheit.

Fröndenbergs bei Unna.

gez. Christ. Kröner.

Attest.

Das Robinsonsche Gehör-Del, wovon Herr H. Brakelmann in Soest Verkauf und Niederlage hat, habe ich gegen meine Taubheit angewandt, und binnen kurzer Zeit nach dem Gebrauche war ich von meinem Uebel befreit. Gern attestire ich dieses der Wahrheit gemäß.

Destinghausen bei Horestadt.

gez. Marcus Rosenberg.

Herrn H. Brakelmann in Soest.

Groß-Weckow bei Wollin in Pommern, den 1. Decbr. 1849.

Erw. Wohlgeboren ersuche ich, mir von dem Gehör-Del, wovon ich schon 1 Fläschchen mit gutem Erfolge für das eine Ohr verbraucht habe, gefälligst noch 1 Fläschchen zu senden. Mit Achtung

Die Prälatin von Berg, geb. von Dostien.

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

Diejenigen Gewerbetreibenden der Provinz, welche die diesjährige Gewerbe-Ausstellung zu beschicken beabsichtigen, benachrichtigt das unterzeichnete Comité hierdurch, daß Anmelde- und Einlieferungs-Formulare bei den königlichen Landraths-Ämtern niedergelegt sind und dort in Empfang genommen werden können.

Magdeburg, den 29. Mai 1850.

Das Gewerbe-Ausstellungs-Comité.
 Lange.

Mein Lager von Savanna- und Bremer-Cigarren empfehle ich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Halle.

Otto Thieme, Neumarkt,
 früher: C. L. Thieme.

Echte niederländer Booskeens,

in reiner Wolle, vorjährige Dessins, à Elle 15 $\frac{1}{2}$, wie auch eine Auswahl Westen, seidene Hals- und Taschentücher, empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
 C. Cohn, Leipziger Straße Nr. 327, Engl. Hof vis à vis.

Starke geräuch. Spickaale erhielt und empfiehlt billig Volke.

Die Industrie-Ausstellung in London

ist von den hohen Behörden dadurch besonders begünstigt, daß, für unsre Gegend von Berlin ab, die Transport- und Versicherungs-Kosten für die Einsendungs-Gegenstände vom Staate übernommen werden.

Der Gewerbefleiß Preußens wird diese Gelegenheit benutzen, um seine Erzeugnisse vorzuführen und sich neue Abzug-Quellen eröffnen zu können.

Als Mitglied der Bezirks-Commission spreche ich den Wunsch aus, daß auch Halle und Umgegend dort würdig vertreten sein mögen, erkläre mich zu jeder näheren Auskunft gern bereit, und ersuche die geehrten Gewerbetreibenden, welche die Absicht sich zu betheiligen haben, mir bis 20. Juli gefällige Anzeige zu machen.

Halle, den 20. Juni 1850.

Der Vorsitzende des Gewerbe-Raths
Stengel.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen, in Halle durch **G. C. Knapps Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon):

Die 5te Auflage von

J. J. Berzelius, Lehrbuch der Chemie

1—5r Band (Eadenpreis 25 *R*) für den herabgesetzten Preis von 10 *T*blr.

Die Bände 6—8 (Schluß) sind unter der Presse.

Arnoldische Buchhandlung in Leipzig.

Sehr fetten starken geräuch. Rheinlachs, à *H* 20 *g*, fetten starken geräuch. Elblachs, à *H* 14 *g*, empfängt wöchentlich 3mal in frischer Sendung Volke.

Bunte Herren-Hemden, höchst sauber und nach der

neuesten Mode gearbeitet, empfing in großer Auswahl

Herrn. Schöttler.

Sommer-Schlipse und Cravatten für Herren, in

Seide und andern Stoffen, im Preise von 7½ *g* bis 1 *R* 27½ *g*, empfiehlt

H. Schöttler in den Haarschneide-Salons.

Große Ulrichsstraße Nr. 4.

Schöne, dunkelrothe, feinschalige Mess. Apfelsinen, Mess. Citronen, Smirnaer Feigen, Datteln, Trauben- und Sultan-Nosinen, Schaalmandeln, Citronade, Cath., türk. und sächsische Pflaumen empfing

Carl Kramm.

Ein gut rentirendes Material-Geschäft in einer der Hauptstädte Anhalts belegen, soll eingetretener Verhältnisse halber schleunigst verkauft werden. Die Uebergabe kann sofort erfolgen und sind dazu nur 1500 *R* erforderlich.

Zunehmende Concurrnz ist am Plage nicht zu gewärtigen.

Reflectanten wollen briefliche Anfragen franco unter Chiffre A. B. in der Expedition dieser Zeitung niederlegen und darauf Näheres gewärtigen.

17 Stück gute schon gebrauchte Schockfeine sind billig zu verkaufen

Leipziger Thor Nr. 1634.

Es kann ein Bursche gleich in die Lehre treten; auch sind 4 fette Schweine zu verkaufen beim Bäckermeister Spanniger, Klausthor.

Eine tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Landwirthschafterin weist nach Frau M ö b i u s, Zapfenstraße Nr. 655.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

Zu ihrem diesjährigen Königschießen, welches den 30. Juni, 1., 2., 3. und 7. Juli fällt, ladet ergebenst ein

die **Schützen-Gesellschaft.**

Gerbstädt, den 13. Juni 1850.

Sonntag den 30. Juni Stern- und Scheibenschießen, nachher Ball, wozu ergebenst einladet

Dederstedt. C. F. Böttcher.

23. F. L. Z.
6.

Der Sänger-Verein zu Unter-Teutschenthal trägt Sonntag den 23. Juni von Abends 8 Uhr an mehrere Gesangstücke in dem Hartmann'schen Gasthose „Zur Fortuna“ vor. Das Tanzvergnügen beginnt Nachmittags 3 Uhr; es ladet ein geehrtes Publikum zum zahlreichen Besuch freundlichst ein

der Gastwirth Chr. Hartmann.

Concert im Bürgergarten.

Sonntag den 23. Juni großes Horn-Concert, ausgeführt vom Musikchor Königl. 19. Infanterie-Regiments.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

D. Weinert, Stabshornist.

Feldschlößchen.

Sonntag frische Pfannkuchen und Tanzvergnügen und Montag Waffelkuchenfest.

Nabeninsel.

Sonntag Tanzmusik; Montag zum Johannisfest wird unter der Krone getanzt. Abends Illumination bei Junge.

Weintraube.

Sonntag Concert. Stadtmusikchor.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich ganz ergebenst Verwandten und Freunden anzuzeigen.

Halle, den 20. Juni 1850.

Louis Pehold.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juni. Unserer früheren Mittheilung in Betreff des Erfurter Parlaments wurde von mancher Seite dahin widersprochen, daß die Wiedereinberufung desselben nicht gegen Mitte Juli, sondern erst gegen Ende des benannten Monats stattfinden werde. Nach den Erkundigungen, welche wir hierüber eingezogen, können wir die von uns gegebene Nachricht nur wiederholen. Das Parlament könnte gegen Mitte Juli sogar schon versammelt sein. Dasselbe dürfte, wie wir hören, durch den Präsidirenden im Fürsten-Collegium, Herrn v. Radowik, mit einer Rede eröffnet werden, in welcher derselbe die Mittheilung macht, daß sämtliche dem Bündnisse vom 26. Mai v. J. treu gebliebenen Staaten den revidirten Verfassungs-Entwurf als rechtsgültig anerkennen und daß demgemäß die provisorische Unionsregierung in eine definitive umgebildet werde. Unter den Vorlagen, welche dem Parlamente gemacht werden sollen, heben wir besonders das auch von anderer Seite bereits genannte Reichs-Wahl- und Preßgesetz hervor. Was den ersteren Gesetz-Entwurf betrifft, so dürfte demselben, wie wir hören, das System der Dreiklassenwahl nicht ganz zu Grunde liegen, weil sich in dieser Beziehung manche Uebelstände herausgestellt haben, die man in dem Reichswahlgesetze vermeiden will. So kam es z. B. vor, daß in einem Wahlbezirke sich nur ein Urwähler der ersten Klasse befand, welcher sich selbst zum Wahlmanne wählte. Was das Reichs-Preßgesetz betrifft, so müssen wir die in dieser Beziehung früher von uns gegebene Nachricht allerdings dahin berichtigen, daß dasselbe wenig Aehnlichkeit mit den Verordnungen vom 5. Juni haben dürfte. (B. Ztg.)

Von den vielen in der deutschen Reichsverfassung vom 26. Mai v. J. vorbehaltenen Gesetzen können voraussichtlich nur diejenigen, für welche Gründe der Dringlichkeit vorliegen, von dem provisorischen Fürstencollegium für das demnächst einzuberufende Parlament vorbereitet werden. Wir hören, daß zu diesen Gesetzesvorlagen, außer dem bereits dem Parlamente zugesicherten anderweiten Gesetz über das Verfahren wegen Untersuchung und Bestrafung des Hoch- und Landesverraths gegen das Reich und über die Bestrafung dieser Verbrechen, namentlich Gesetze über die Presse, über Volksversammlungen unter freiem Himmel und über Vereine, endlich über die leitenden Grundsätze bei den Volksvertretungen der Einzelstaaten gezählt werden. (C. C.)

Auf die von der hiesigen Regierung an das Wiener Cabinet gerichtete Anfrage, ob dasselbe die Erklärung des Grafen Thun in Beziehung auf die von Preußen gestellten Eintrittsbedingungen zu den seinigen mache — eine Frage, die um so mehr gerechtfertigt war, als der Fürst Schwarzenberg sich zu Warschau gegen eine hohe Person in ganz anderem Sinne geäußert haben soll — ist noch keine Antwort erfolgt; es steht also wohl die Abberufung der Vertreter Preußens in Frankfurt zu erwarten.

Magdeburg, d. 17. Juni. Was die Armirung unserer Festung betrifft, so sind die Hauptsachen der Pallisadirung gemacht und es ist ein bedeutender Theil der früheren Civilarbeiter entlassen. In Bezug auf das Abrastren des Glacis, wovon übrigens nie ernstlich die Rede war, soll der Magistrat die Bitte an das Gouvernement gerichtet haben, dasselbe bis zum letzten Augenblicke verschieben zu wollen, indem er sich zugleich anheischig machte, vermöge einer großen Arbeiterzahl diese äußerste Maßregel binnen drei Tagen auszuführen. (D. R.)

Frankfurt a. M., d. 18. Juni. Das Ministerium Saup wird, wie wir aus guter Quelle erfahren, im Amte blei-

ben. Die Zurücknahme des Entlassungsgesuchs hat darin ihren Grund, daß sich während der Krisis ergab, wie sehr der Großherzog den Einflüsterungen derer sein Ohr geliehen, die, unbekümmert um das Gebot der Ehre und Selbsterhaltung, aus blindem Hass gegen Preußen den Rücktritt von der Union wünschen. Herr Saup wollte die unvermeidlichen Gefahren für den Thron, dem er mit besonderer Pietät zugethan ist, abwenden und daher noch einmal den Versuch mit seiner „zuwartenden Stellung“ machen. (R. Z.)

Wien, d. 19. Juni. Ein Artikel in der gestern Abends ausgegebenen Nummer der ministeriellen „Oesterreichischen Correspondenz“ stellt die Behauptung auf, Preußen sei auf dem Wege aus Deutschland auszuschleichen. Die neuesten österreichischen Noten gehen ganz von diesem Gesichtspunkte aus und wird in denselben der Frankfurter Congress als einzig legales und oberstes Organ Deutschlands aufgestellt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Juni. Der „Herald“ hatte mit großer Zuversicht vorausgesagt, der bekannte Antrag Lord Stanley's in Betreff der griechischen Angelegenheit werde im Oberhause eine Mehrheit von 20 Stimmen für sich haben. Die Erwartungen des „Herald“ sind übertroffen worden. Das Haus der Lords hat sich gestern Abends mit 169 (anwesend waren 113, vertreten 56) gegen 132 (anwesend 77, vertreten 55) Stimmen, also mit einer Mehrheit von 37 Stimmen für die Resolution Lord Stanley's entschieden, mithin ein Tadel-Votum gegen die Regierung ausgesprochen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 18. Juni. „Fædrelandet“ sagt: „Ueber die Förderung der Unterhandlungen ist noch Nichts weiter bekannt, als daß sie mit Eifer fortgesetzt werden, und daß das Ende näher und näher zu rücken scheint, obwohl es sich nicht mit Bestimmtheit sagen läßt, wann es da sein wird. Es ist wenig erbaulich, in solcher Weise zu warten, vornehmlich wenn die Hoffnung, den lange schwebenden Zustand aufhören zu sehen, einmal geweckt ist, aber dieses ist Etwas, worin man sich finden muß und worin die Gewohnheit uns ja auch eine Art von Uebung gegeben haben muß. Es ist daher auch wohl nicht wahrscheinlich, daß die angekündigte Mittheilung an den Reichstag so schnell geschehen werde, als man Anfangs annahm, denn die Regierung wird sie schwerlich mit Nutzen machen können, ehe sich Alles aufgeklärt hat, so daß man sehen kann, wo wir sind und was zu thun sein wird.“ Sonst enthält weder „Fædrelandet“ noch die „Berl. Ztg.“ Etwas über die Friedensfrage.

Schwurgerichts-Hof.

Halle, den 21. Juni 1850.

In den Schranken des heutigen Gerichts erschien der ehemalige Tuchhändler Louis Bahner aus Halle, angeklagt des muthwilligen Bankerutts, des Betrugs und unerlaubter Hazardspiele. Die unskändliche Verhandlung führte zu folgenden den Geschworenen vorzulegenden Fragen: 1) Ist der Angeklagte schuldig, durch übertriebenen Aufwand, namentlich durch Spiel sich außer Zahlungsstand gesetzt zu haben? Diese Frage wurde von den Geschworenen verneint. Die zweite Frage wurde in zwei Theile zerlegt, nämlich: 2) Ist der Angeklagte schuldig: a) unrichtige Bilanzen angefertigt zu haben zu dem Behufe, sich neue Geldanlagen zu verschaffen? Dieser Theil der Frage wurde von den Geschworenen bejaht. b) Hat der Angeklagte durch die unrichtigen Bilanzen seinen Bruder wesentlich bewogen, ihm ein Darlehn von 4500 Thlr. zu gewähren? Diese Frage bejahten die Geschworenen mit 7 gegen 5 Stimmen, und das Richtercollegium trat dem bejahenden Ausspruche einstimmig bei, sowie dasselbe schließlich den Angeklagten zu 3 Jahr Zuchthaus und Verlust der Nationalfarbe verurtheilte.

Bekanntmachungen.

Edictalladung.

Nachdem zu dem Vermögen des Mühlenbesizers, Herrn Christian Carl Franke allhier auf erfolgte Insolvenzanzeige der Concursprozeß eröffnet worden ist, so werden Gerichtswegen alle bekannten und unbekanntes Gläubiger des genannten Gemeinschuldners, so wie überhaupt alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde einen Anspruch an denselben zu haben vermeinen, hierdurch geladen,

den 11. November 1850

an hiesiger Stadtgerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte bei Strafe der Ausschließung ihrer Ansprüche von diesem Creditwesen und bei Verlust der ihnen etwa zuständigen Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu beschreiben, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden über ihre etwanigen Vorzugsrechte unter sich rechtlich zu verfahren, binnen sechswochentlicher Frist zu beschließen, und

den 30. December 1850

der Bekanntmachung eines Präklusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags um 12 Uhr für publizirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, sodann aber

den 13. Januar 1851

Vormittags um 9 Uhr anderweit an hiesiger Stadtgerichtsstelle sich einzufinden, und behüflicher Verhandlung zur Vermittelung eines Vergleichs sich zu versehen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibenden ebenso wie Diejenigen, welche sich über die zu machenden Vergleichsvorschläge gar nicht oder nicht bestimmt erklären sollten, als dem Beschlusse der Mehrheit beistimmend werden angesehen werden, und endlich bei nicht erfolgter Vereinigung

den 27. Januar 1851

der Actenrotation behufs der Einholung rechtlicher Entscheidung, so wie

den 30. April 1851

der Publikation eines Vocations-Erkenntnisses, mit welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags um 12 Uhr Amtshalber verfahren werden wird, gewärtig zu sein. Im Uebrigen haben auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Ladungen bei 5 Rthl Strafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Stadtgericht Pegau, am 10. Juni 1850.
Auerbach, Stadtr.

Zum Sonntag ladet zu frischen Maiz und Speckfuchen und Lanz ergebenst ein
Jordan in Trotha.



Thüringische Eisenbahn.

Am Tage der General-Versammlung,

Sonnabend den 29. Juni,

wird ein Extrazug Morgens 4 Uhr von Halle für die zur Versammlung Reisenden nach Eisenach abgehen.
Erfurt, den 20. Juni 1850.



Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

6000, 2000, 1500, 1000, 550, 300
u. 150 Rthl sind auszuleihen durch den
Sekretair Kleist, alter Markt Nr. 547.

5000, 3500, 2000, 1500, 800, 600
u. 400 Rthl sind auszuleihen durch den
Actuar Dancker, Schmeerstr. Nr. 480.

Böllberg.

Zum Sonntag, sowie Montag zum
Johannisfest, ladet freundlichst ein
Ratsch.

Eine tüchtige, selbstständige, mit guten
Attesten versehene Wirthschafterin wird
zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres
in Halle Nr. 1250.

Sonnabend den 22. Juni Militair-
Concert im Bad Wittekind. An-
fang 5 Uhr.

Das Musikchor Königl. 19. Inf.-Reg.

Sonntag den 23. Juni Militair-
Concert im Thüringer Bahnhofsgar-
ten. Anfang 4 Uhr.

Das Musikchor Königl. 19. Inf.-Reg.

Esparsette-Heu-Verkauf.

Sonntag den 23. Juni Nachmittags
2 Uhr soll dicht an dem Anhalte-Punkte
der Magdeb.-Leipz. Eisenbahn, Stumm-
sdorf, das Heu von 160 Morgen gut be-
standener Esparsette meistbietend in einzel-
nen Parzellen verkauft werden.

Ein brauner kurzhaariger Jagdhund,
welcher auf den Namen „Feldmann“ hört,
ist vom Rittergute Strau bei Zörbig
entlaufen. Wem dieser Hund zugelaufen
ist, der wolle sich bald melden bei dem
herrschaftlichen Jagd-Aufseher Fischer zu
Strau.

Eine freundliche meublirte Stube nebst
Kammer, auch Gartenpromenade, ist für
20 Rthl jährlich sofort zu vermieten und
zum 1. Juli a. e. zu beziehen in Nr. 1556.

Die freundliche Wohnung gr. Ulrichs-
straße Nr. 35 an der Promenade, von 4
Stuben, 5 Kammern, Küche und nöthi-
gem Zubehör, welche jetzt der Herr Berg-
meister von Beurmann bewohnt, ist
zum 1. October anderweitig zu vermieten
durch den Eigenthümer. Rüdiger.

Bekanntmachung.

Vom heutigen Tage an habe ich in
Halle a/S. eine Privatheilanstalt für
Geistesranke, Nervenranke und Unter-
leibsranke gebildeter Stände eröffnet, de-
ren Kur und Pflege von mir geleitet wird.
Ueber die Aufnahme-Bedingungen werde
ich in meinen Sprechstunden von 7 bis
9 Uhr Morgens und von 4 bis 6 Uhr
Nachmittags gern Auskunft ertheilen. In
diesen Stunden stehe ich zugleich dem ge-
ehrten leidenden Publikum zu Diensten.

Halle a/S., den 19. Juni 1850.

Dr. Balk, praktischer Arzt u. Irrenarzt,
bisher 2ter Arzt an der Prov.-Irren-An-
stalt bei Halle a/S., wohnhaft Märker-
straße Nr. 455.

Bestellungen auf alle Gattungen von
Sorten, Backwerk und Eis, sowie Eis-
Baifées, werden zu jeder Zeit angenom-
men und aufs Prompteste effectuirt, und
made ich besonders auf die saubere Blu-
men-Garnitur aufmerksam. Noch em-
pfehle als neues Backwerk Wiener Ci-
pfeln, Marschallkuchen und Prophetenkü-
chen. H. Grotjan, Rannische Straße Nr.
506, dem Hrn. Kaufm. Finger vis à vis.

Natürliches Selterwasser, Pülnaer Bit-
terwasser, in ganz frischer Füllung, em-
pfehle
E. L. Helm.

Beste weiße Delfarbe, à U 4 1/2 Rthl,
so wie reine Bleiweiße, Bernsteinlack, à
U 10 und 12 1/2 Rthl, und besten Cölnner
Leim empfiehlt E. L. Helm, Steinstraße.

Beste und reinste Cacao-Masse, à U
10 Rthl, Cocusseife, à U 5 Rthl u. 7 1/2 Rthl,
empfehle bestens
E. L. Helm.

Bau- und Nutzholz.

Mein Lager von Kiefern-Stämmen in
allen Längen und Stärken, wie auch Kü-
stern, 8 bis 20 Fuß lang und 10 bis 14
Zoll Durchmesser, empfehle ich hiermit un-
ter Zusicherung billiger Preise.

Auch verkaufe ich vollkommen trockene
rothbuche Bohlen.

Halle, den 20. Juni 1850.

G. W. Gärtner.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße,
1ster Laden vom Markte, empfiehlt Ban-
dagen jeder Art.